SPD-Fraktion im Rat
der Stadt Dortmund

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Rathaus

An die
lokalen Medien

19.02.04

Beratungen zum Flächennutzungsplan beendet

Presseerklärung

Die Fraktionen von SPD und GRÜNEN haben mehrere Monate lang den Entwurf des neuen Flächennutzungsplanes intensiv beraten. Dabei ging es nicht nur um eine Begutachtung und Bewertung der insbesondere aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes zum Teil sehr bedenklichen Flächen, sondern auch um die Diskussion der Anregungen aus den Bezirksvertretungen, die im Detail geprüft wurden.

Die Fraktionen konnten sich auf die Rücknahme von Wohnbauflächen wie die umstrittene Fläche Reinwardstraße, Kirchlinde-Nord, Kaiser Friedrich/ Am Rüggen, Bienenstraße und Am Kämpen sowie auf eine deutliche Reduzierung im Bereich Grevel und Dahlwiese und die Erweiterung der Liste von nachrangig zu realisierenden Flächen verständigen. Zu dieser Liste gehört auch die äußerst umstrittene Fläche Wickede-West, der als großer Wohnbaufläche im Sondervermögen in fiskalischer Hinsicht eine besondere Bedeutung zukommt. Ihre Einstufung als nachrangig zu bebauende Fläche soll signalisieren, dass die Bedenken der AnwohnerInnen vor Ort sowie die Einwände der Naturschutzorganisationen ernst genommen werden und die politisch Verantwortlichen bereit sind, sich der Auseinandersetzung über die Bebauung des Grüngürtels auch weiter zu stellen.

Die Priorisierung von Wohnbauflächen und die Anpassung des Flächenangebotes ist auch deshalb erforderlich, weil sich abzeichnet, dass die Prognosen im Hinblick auf die Bevölkerungs- und Einkommensentwicklung kritischer zu bewerten sind als erwartet.

Hinzu kommt die wachsende Zahl von Schwellenhaushalten, die nicht mehr in der Lage sind, die im unteren Preissegment angesiedelten Immobilien zu erwerben. Dieser Trend muss sich auch in der Ausweisung von Wohnbauflächenpotenzialen widerspiegeln.

Einigkeit konnte auch in der Darstellung von Kleingartendaueranlagen erzielt werden. Die Fraktionen verständigten sich darauf, die ausgewiesenen Flächen in einer Prioritätenliste, die dem F-Plan beigefügt wird, nach dem Grad ihrer ökologischen Bedenklichkeit zu ordnen. Damit sind besonders kritische Flächen de facto so weit nach hinten geschoben, dass bei insgesamt abnehmender Nachfrage eine stärkere Anpassung von Angebot und Nachfrage erreicht wird.

Deutlich geworden sind selbstverständlich auch die grundsätzlichen Differenzen. Die Trasse der OW IIIa war ebenso wenig verhandelbar wie die Fläche Groppenbruch, die gegen den Widerstand vor Ort und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN weiter im Flächennutzungsplan als Gewerbegebiet enthalten sein wird. Bezogen auf die Gewerbeflächenausweisung wurde vereinbart, die Fläche Am Buddenacker deutlich zu reduzieren.

Die Beratungen verliefen angesichts der Komplexität des Beratungsbedarfes und der Vielzahl von divergierenden Ansprüchen an die Flächennutzung konstruktiv. Das Ergebnis entspricht dem Bemühen, der Vielzahl von Nutzungsansprüchen im Sinne der Kriterien von nachhaltiger Entwicklung gerecht zu werden.